

Der einzige Überrest von Dichtungen aus diesen Sagenkreisen ist in der ersten Periode das **Hildebrandslied**, in welchem die niederdeutsche Sprache mit hochdeutschen Elementen gemischt ist <sup>1</sup>.

Aus dem achten oder neunten Jahrhundert stammend, behandelt es ein Stück aus der ostgotischen Sage: Hildebrand (hild = Kampf und brand = Schwert), der Waffenmeister Dietrichs von Bern, sitzt bei seiner Rückkehr aus dem Hunnenlande, wohin er mit seinem Heere vor Oboaker geflohen ist, an der Grenze des Landes auf seinen ihm den Eingang wehrenden, ihn nicht kennenden Sohn Hadubrand (hadu = Krieg). Wider Willen muß er gegen seinen Sohn den Kampf beginnen. Hiermit schließt das leider nur als Bruchstück vorhandene Gedicht. Die Form desselben ist die sogenannte althochdeutsche Langzeile mit acht Hebungen und unbestimmt vielen Senkungen, durch eine Cäsur in zwei Halbzeilen mit je vier Hebungen geteilt, welche durch die Alliteration oder den *Stabreim*, d. h. den Gleichklang der Konsonanten in den Anlauten hochbetonter Silben, wiederum zu einem Ganzen vereinigt werden, indem in der Regel zwei Wörter der ersten Halbzeile und ein Wort der zweiten unter einander alliterieren.

Ik gihôrta dhat seggen \*  
 dhat sih urhêtun  
 ænon muotin  
**Hiltibrant enti Hadhubrant**  
 untar herjun tvêm.  
 sunufatarungôs  
 irô saro rihtun,  
 garutun sê irô gûdhamun,  
 gurtun sih irô svert ana,  
 helidôs, ubar hringâ,  
 dô siê tô derô hiltju ritun.  
**Hiltibrant gimahalta:**  
 her was hêrôro man,  
 ferahes frôtôro;  
 her frâgên gistuont  
 fôhêm wortum,  
 hver sin fater wâri  
 fireô in folche \*  
 \* „eddo hvelihhes enuosles du sis.  
 ibu du mi ænan sagês,  
 ik mi dê ôdrê wêt,  
 chind, in chunieriche  
 chûd ist mi al irmindeot.“  
**Hadubrant gimahalta,**  
**Hiltibrantes sunu,**

Ich hörte das sagen,  
 daß sich herausforderten  
 zum einzelnen Kampfe  
 Hildebrand und Hadubrand  
 zwischen zweien Heeren.  
 Sohn und Vater  
 ihre Rüstung richteten,  
 bereiteten sie ihre Kampfhemde,  
 gürteten sich ihre Schwert an,  
 die Helden, über die Panzerringe,  
 da sie zu dem Kampfe ritten.  
 Hildebrand redete;  
 er war der hehrere Mann,  
 des Lebens der erfahrene;  
 er zu fragen begann  
 mit wenigen Worten,  
 wer sein Vater wäre  
 der Männer im Volke \*  
 \* „oder welches Geschlechts du seist.  
 Wenn du mir einen sagest,  
 ich mir die andern weiß.  
 Kind, im Königreiche  
 kund ist mir all das Menschenvoll.“  
 Hadubrand redete,  
 Hildebrands Sohn:

<sup>1</sup> Dasselbe ist auf den inneren Deckblättern eines lateinischen Gebetbuches im Kloster zu Fulda gefunden und befindet sich jetzt in Kassel.